UNBEDINGT NOTIEREN!
Ab April hat der Zweckverband neue Öffnungszeiten für Besucher und Gäste. 4

Hier geht es ordentlich zur Sache
Wo der WAZV 2026 mit dem Bagger anrückt und zur Schaufel greift. 4/5

Hier liegt das Übel an der Wurzel
Warum gut gemeintes Bäumepflanzen auch schief gehen kann. 8

WAZ WASSER-ABWASSER-ZEITUNG

Herausgeber: Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“

15. Jahrgang
Nr. 1 · Februar 2026
AUSGABE JESSEN

Nebel sorgt für klare Verhältnisse



Anders als am Petersdom verheißt weißer Rauch aus der Dachrinne leider nichts Gutes. Er belegt vielmehr, dass hier Regenwasser an der falschen Stelle abgeleitet wird. Fotos: WAZV

Zur Sicherstellung eines zuverlässigen und leistungsfähigen Abwassersystems führt der WAZV regelmäßige Überprüfungen der Abwasserkanäle und Schächte durch.

Zum Einsatz kommt dabei ein Nebelgerät mit integriertem Gebläse, das es ermöglicht, die Leitungen effektiv auf Fehlfunktionen zu testen. Ziel der Kontrollen ist es, illegale Regenwassereinleitungen in das Schmutzwassernetz aufzudecken. Gelangt Regenwasser unzulässig in die Kanalisation, wird es zur Kläranlage weitergeleitet. Diese ist jedoch nicht für extreme Wassermengen bei Starkregen ausgelegt. Bereits jetzt arbeiten die Abwasserpumpen bei massivem Regen an ihrer Belastungsgrenze. Neben der Erkennung unerlaubter Einleitungen eignet sich das Prüfverfahren darüber hinaus zum Aufspüren von Fehlanschlüssen und Undichtigkeiten im privaten wie im öffentlichen Bereich. Haushalte, bei denen Mängel festgestellt werden, erhalten vom WAZV in Kürze ein Schreiben. Darin werden sie über die Mängel informiert und gebeten, diese schnell und fachgerecht beheben zu lassen.

Undichtigkeiten oder Schäden im öffentlichen Kanalnetz werden durch die zuständige behördliche Stelle selbst behoben.

Einer von uns!

WAZV-Mitarbeiter Hannes Pflug für Spitzenleistung ausgezeichnet

Einmal jährlich ehrt die Industrie- und Handelskammer (IHK) Cottbus nach Lehrabschluss die besten Absolventinnen und Absolventen der Region.

Wiederholt gehörte im November 2025 auch ein Auszubildender des WAZV „Elbe-Elster-Jessen“ dazu: Hannes Pflug, der im Auftrag des Verbandes von der LWG zum Anlagenmechaniker im Einsatzgebiet Instandhaltung ausgebildet wurde.

Von den insgesamt 1.565 Prüfungsabsolventen des Jahrgangs Winter 2024/25 und Sommer 2025 wurden bei der 26. Bestenehrung der IHK Cottbus vor rund einhundert anwesenden Gästen 30 junge Frauen und Männer für ihre gezeigten Spitzenleistungen als Jahrgangsbeste in ihrem

Foto: WAZV



Zu den ersten Gratulanten gehörten der Lehrausbilder Jörg Lange (l.) sowie WAZV-Geschäftsführer Thomas Giffey (r.).

Ausbildungsberuf ausgezeichnet. Jahrgangsbeste oder Jahrgangsbester wurde gemäß der Kriterien, wer seine Berufsausbildung mit mindestens 92 Punkten – also der Note 1 – abgeschlossen hat.

Extreme Belastung gemeistert

Hannes nutzte seine Ausbildungszeit von Beginn an optimal. Neben den beruflichen Fachthemen legte er darüber hinaus im Oberstufenzentrum Forst auch die Fachhochschulreife (Fachabitur) ab. „Rückblickend war es eine extrem intensive Zeit, aber ich wollte diese Chance nutzen“, sagt er. Trotz der Mehrfachbelastung erzielte er durchgehend hervorragende Leistungen, die dazu führten, dass der 21-Jährige für die IHK-Bestenehrung nominiert und schließlich ausgezeichnet wurde.

Fortsetzung auf Seite 4



Aus zwei mach wieder VIER

Liebe Leserinnen und Leser,

nach einer kurzen Unterbrechung kehrt der WAZV „Elbe-Elster-Jessen“ erneut zu einem vertrauten Rhythmus zurück. Ab 2026 können sich die Kunden des Verbandes daher wieder auf vier Ausgaben der WASSER-ABWASSER-ZEITUNG freuen. Informative wissenswerte Beiträge und Hintergrundgeschichten zu Verfahren und Abläufen rund um die Themen Trinkwasser und Abwasser finden fortan wieder alle drei Monate den Weg in Ihren Briefkasten. Und das natürlich weiterhin werbefrei!

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und freuen uns auf sachliche Hinweise oder Ratschläge von Ihnen.

Ihr Team des WAZV „Elbe-Elster-Jessen“

Investitionen für eine sichere Trinkwasserversorgung

Welche Bauprojekte für den WAZV „Elbe-Elster-Jessen“ und den WAZV „Bode-Wipper“ für 2026 anstehen

Während das Jahr vielerorts noch langsam Fahrt aufnimmt, arbeiten unsere Herausgeber, die Wasser- und Abwasserzweckverbände „Bode-Wipper“ und „Elbe-Elster-Jessen“, bereits intensiv an neuen Vorhaben. In der ersten Ausgabe der WASSERZEITUNG stellen sie ihre Großprojekte im Bereich Trinkwasser für 2026 vor.



◂ *Bald rollt der Bagger an: Im Mai soll die komplexeste Baumaßnahme in Jessen starten.*

Gleich vier Großprojekte plant der **WAZV „Elbe-Elster-Jessen“** für das Jahr 2026. Das umfangreichste davon ist der Neubau einer zentralen Trinkwasserleitung zum Hochbehälter in Jessen. „Das ist die mit Abstand komplexeste Baumaßnahme, die wir in diesem Jahr umsetzen werden“, sagt WAZV-Geschäftsführer Thomas Giffey. Die neue Hauptleitung wird in insgesamt sieben Bauabschnitten verlegt. Der erste Abschnitt ist für den Zeitraum von Mai bis Ende November 2026 vorgesehen. „Das ist ein echter Kraftakt, der eine sehr sorgfältige Planung erfordert“, betont Thomas Giffey. „Unser Ziel ist es, die weiteren Bauabschnitte möglichst zügig umzusetzen, damit sich die Bauzeiten nicht unnötig in die Länge ziehen.“ Nach der Verlegung und Inbetriebnahme der neuen Trinkwasserleitung wird die bestehende Altleitung außer Betrieb genommen. Die Gesamtkosten für das Projekt belaufen sich auf rund 1,1 Millionen Euro. Auch in der Weinbergsiedlung stehen Arbeiten an: Dort werden die Trinkwasserleitungen erneuert. „Für die Bauarbeiten ist vor allem der enge Bauraum auf dem Mittelweg eine Herausforderung“, erklärt der Verbandsgeschäftsführer. Zusätzlich werden im Ortsteil Leipa rund 525 Meter Trinkwasserleitung sowie 28 Hausanschlüsse neu verlegt.

Versorgungssicherheit stärken

Darüber hinaus ist der Neubau einer Verbindungsleitung zwischen Axien und Prettin geplant, insgesamt 3.900 Meter. Einschränkungen für Anwohner sind hier nicht zu erwarten. „Mit dieser Maßnahme erhöhen wir gezielt die Versorgungssicherheit“, erklärt Giffey. Denn im Falle eines Leitungsschadens können wir so schneller reagieren und die Trinkwasserversorgung stabil halten.“ Alle geplanten Baumaßnahmen dienen der langfristigen Instandhaltung und Modernisierung der Infrastruktur. „Unser Ziel ist es, eine zuverlässige und sichere Wasserversorgung auch für die kommenden Jahre zu gewährleisten“, fasst WAZV-Geschäftsführer Thomas Giffey zusammen.



▲ *Mit der Verlegung einer neuen Verbindungsleitung zwischen Axien und Prettin wird die Versorgungssicherheit erhöht.* Fotos(2): SPREE-PR/ Gückel



Foto: WAZV „Bode-Wipper“

▲ *Trotz unerwarteter Schwierigkeiten konnte der WAZV den ersten Bauabschnitt in Neundorf erfolgreich abschließen.*

Für den **WAZV „Bode-Wipper“** ist es ein Mammutprojekt, das bereits im vorherigen Jahr gestartet ist: die Baumaßnahme an der Ortsdurchfahrt L 72 in Neundorf. Die WASSERZEITUNG berichtete darüber in der Februar-Ausgabe 2025. Nach elf Monaten zieht WAZV-Geschäftsführer Andreas Beyer eine Zwischenbilanz.

Die Gemeinschaftsmaßnahme zwischen dem WAZV, der Stadt Staßfurt und der Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt (LSBB) umfasst unter anderem die Verlegung von 2.570 Meter Trinkwasserleitungen und die Installation von rund 90 Hausanschlüssen. „Es handelt sich um eines der größten zusammenhängenden Bauprojekte der vergangenen Jahre für unseren Verband“, sagt Andreas Beyer. Eine große Herausforderung ist der eng getaktete Zeitplan.

Eine unerwartete Schwierigkeit trat im Bauabschnitt zwischen Ortseingang Neundorf und der Rathmannsdorfer Straße auf. Dort wurden beim Neubau der Straßenentwässerung mehr Straßeneinläufe realisiert als ursprünglich vorhanden waren. Dadurch würde mehr Regenwasser in den Mischwasserkanal gelangen, der für diese Wassermengen nicht ausreichend dimensioniert wäre. In der Folge mussten vier Haltungen des Kanals ausgetauscht werden. Die Kosten übernimmt der LSBB. Dadurch entstand ein Zeitverzug von rund vier Wochen. Um die Erreichbarkeit für Anwohner und Gewerbetreibende zu verbessern, wurde der aktuelle Bauabschnitt nochmals unterteilt. „Wir befinden uns hier etwa bei der Hälfte des Abschnitts“, so Beyer.

Bauprojekt erfordert Flexibilität

Trotz dieser Herausforderung fällt das Gesamtfazit positiv aus. „Gemeinschaftsmaßnahmen erfordern immer Kompromisse, aber insgesamt verlief und verläuft die Zusammenarbeit mit der LSBB wie auch mit dem Ingenieurbüro und der Baufirma sehr gut“, betont Andreas Beyer. Finanziell ist das Bauprojekt bisher wesentlich günstiger als die Kalkulation ergeben hat. „Das wirkt sich für uns leider nicht nur positiv aus“, sagt Beyer und erklärt: „Aufgrund des günstigeren Ausschreibungsergebnisses dürfen wir rund 400.000 Euro an Fördermitteln nicht abrufen. Umso unverständlicher ist es für uns, dass eine andere, bereits zugesagte Maßnahme vom Land mit dem Hinweis auf fehlende Mittel nicht gefördert wird.“



Foto: SPREE-PR/Wolf

▲ *Aufgrund der Baumaßnahmen ist die Ortsdurchfahrt Neundorf weiterhin gesperrt.*

IMPRESSUM **Herausgeber:** Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“, Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“, Wasser- und Abwasserzweckverband „Bode-Wipper“ Staßfurt, Abwasserzweckverband Wipper-Schlenze Hettstedt, Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Bad Dürrenberg, Abwasserbeseitigung Weißenfels – Anstalt öffentlichen Rechts, Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH/Niederlassung Regionalwerke Leuna, Verband Kommunaler Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Salzwedel **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR Niederlassung Süd, Gutenbergplatz 5, 04103 Leipzig, Tel.: 0341 44282605, ulrike.wolf@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V. i. S. d. P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** U. Wolf (Projektleitung), S. Gückel, F. Swoboda **Layout:** SPREE-PR, L. Möbus, H. Petsch, G. Uftring **Druck:** NOZ Druckzentrum Osnabrück **Redaktionsschluss:** 4.Februar 2026. *Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR! Die nächste Ausgabe erscheint im April 2026. Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen! Hören Sie den Podcast der „WASSER ZEITUNG“ bei deezer oder spotify.* wz_mitteldeutschland Wasserzeitung Mitteldeutschland

„Gemeinsam für zukunftsfähige Lösungen“

Über Kooperation und Austausch als Schlüssel für eine sichere Trinkwasserversorgung

Unsere neue Interviewreihe „Gesichter der Wasserwirtschaft“ stellt Menschen vor, die sich besonders für die Branche engagieren. Den Auftakt macht Jörg Schulze. Der gebürtige Hallenser leitet das Kompetenzzentrum Wasserwirtschaft und versteht sich als Koordinator komplexer Prozesse, die in der Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalts ineinandergreifen.



Unter der Leitung von Jörg Schulze bietet das Kompetenzzentrum Wasserwirtschaft eine Plattform für den fachlichen Austausch zwischen Wissenschaft, Verwaltung und Unternehmen, um gemeinsam Strategien für eine nachhaltige Wasserversorgung zu entwickeln. Fotos (2): Markus Scholz

Herr Schulze, Sie haben eine beeindruckende Berufslaufbahn. Wie sind Sie zur Wasserwirtschaft gekommen?

Ursprünglich komme ich aus der Kreislaufwirtschaft. Beim Bau und Betrieb einer abfallbasierten Biogasanlage mit einer Verarbeitungskapazität von 120.000 Tonnen jährlich habe ich viel mit Hydraulik, Pumpen und biologischen Prozessen gearbeitet. Sowohl in der Wasser- und Abwasserwirtschaft als auch in der Kreislaufwirtschaft geht es darum, Abläufe zu steuern. Gemeinsamkeiten, die mich umfassend auf die Wasserwirtschaft vorbereitet haben. Der Arbeitsbereich ist vielseitig: Verfahrenstechnik, Energieoptimierung und rechtliche Vorgaben sind nur ein Teil der Aufgaben. Wir entwickeln Prozesse kontinuierlich weiter, um effizienter zu arbeiten und unser wichtigstes Lebensmittel zu schützen. Das ist für mich ein großer Ansporn.

> „Die Wasserwirtschaft verändert sich ständig. Wenn wir innovative Lösungen entwickeln wollen, müssen wir uns über unsere Branche hinaus austauschen.“
> Jörg Schulze

Welche aktuellen Entwicklungen setzen die Wasserwirtschaft besonders unter Druck?

> „Wir brauchen neue Konzepte, um den Trinkwasserbedarf heute und morgen zu sichern.“
> Jörg Schulze

Der Strukturwandelprozess in unserem Land einerseits und Klimaveränderungen sowie neue gesetzliche Bestimmungen zur Sicherung des Umweltschutzes andererseits stellen die Wasserwirtschaft aus meiner Sicht vor fünf große Herausforderungen. **Erstens** müssen Schadstoffeinträge im Abwasser reduziert werden. Sie entstehen insbesondere durch höhere Medikamentenabgabe infolge der älter werdenden Bevölkerung, durch intensivere Bodenbewirtschaftung mit entsprechender Düngung sowie durch weitere Spurenstoffe und müssen mithilfe innovativer Verfahren und Technologien wirkungsvoll verringert werden. Nur so können wir die hohe Trinkwasserqualität sicherstellen. **Zweitens:** Wasserwirtschaftsprozesse sind energieintensiv. Die Energieeffizienz wasserwirtschaftlicher Anlagen muss unter Wahrung eines umweltökonomischen Ansatzes weiter optimiert werden, um zu erreichen, dass Energie- und Kosteneinsparungen miteinander verbunden werden. **Drittens:** Durch ein zielgerichtetes Niederschlagswassermanagement und eine wassersensible Stadtentwicklung ist zu erreichen, dass eine signifikante Reduzierung der Einleitung des Niederschlagswassers in das Kanalnetz gesichert wird. Zwischengespeichertes Niederschlagswasser soll für die Stadtbegrünung und die Klimaverbesserung genutzt werden. **Viertens** sind wirkungsvolle technische und finanzielle Konzepte für den Erhalt und die Entwicklung unseres sehr wertintensiven Anlagevermögens zu erarbeiten. **Und zuletzt** stehen wir auch bei der Trinkwasserversorgung vor einem grundlegenden Umbruch, um die Bereitstellung vom Wasser den künftigen industriellen und gewerblichen Anforderungen sowie den in den letzten Jahren drastisch zugenommenen Spitzenlasten anzupassen.

Hierzu müssen wir zurückblicken...

Nach 1990 führte der Wegzug vieler Menschen aus der ehemaligen DDR – verstärkt durch den Rückgang der Industrie – zu sinkendem Trinkwasserverbrauch, sodass Leitungen verkleinert werden mussten. Im Zeitraum 2012 bis 2022 haben wir einen Anstieg des Trinkwasserverbrauchs, insbesondere aus Industrie- und Gewerbeentwicklungen, um 9 Mio. Kubikmeter bei Reduzierung der Bevölkerung in Sachsen-Anhalt um 50.000 Einwohner zu verzeichnen. Der Transformations- und Strukturwandel mit neuen, über viele Landkreise verteilten Gewerbegebieten und zusätzlichem Bedarf an neuen Standorten ist dabei noch nicht berücksichtigt. Da die Wasserwirtschaft langfristig plant, braucht es hierfür eine strategische Versorgungskonzeption und einen vernetzten Ansatz aller Beteiligten, die an dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe mitwirken. Aus diesem Grund wurde 2023 das Kompetenzzentrum Wasserwirtschaft gegründet.

Welche Bedeutung hat das im Dezember 2025 vorgestellte Wasserversorgungskonzept?

Das Konzept für Sachsen-Anhalt wurde mit Unterstützung der zuständigen Landesinstitutionen erarbeitet. Sämtliche Daten, die zur Beurteilung der Wasserversorgung dienen, wurden einbezogen. Um das Konzept praxisnah zu gestalten, wurden die vom Kompetenzzentrum erstellten Daten mit den 18 größten Wasserversorgungsunternehmen von Sachsen-Anhalt, die 93 % der Gesamtwasserversorgung repräsentieren, abgestimmt. Auf der Grundlage von Daten des Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt (LHW) und in Abstimmung mit den Wasserversorgungsunternehmen wurden nicht nur die Kapazitäten, sondern auch die Dargebote ermittelt. Statistisch wurden die Bedarfe, insbesondere aus industrieller und gewerblicher Entwicklung, für die nächsten 10 bis 20 Jahre bestimmt. Aus der Gegenüberstellung von Dargebot, Kapazität und Bedarf wurden 17 Maßnahmen der Entwicklung wasserwirtschaftlicher Infrastruktur vorgeschlagen. Um den Wasserbedarf von Sachsen-Anhalt, der in den kommenden Jahren erheblich steigen wird, sicherzustellen, stellt das Land ca. 116 Mio. Euro Förderung bereit. Spitzen- und Grundlastkapazitäten sowie Speicher müssen erweitert oder neu gebaut werden.

Wie werden Wasser- und Abwasserverbände im ländlichen Raum in das Konzept mit eingebunden?

Damit kommen wir zum zweiten Schritt des Konzepts, an dem wir gerade arbeiten: die Verteilungsnetze. Natürlich gibt es auch eigenständige, regional arbeitende Wasserversorger, aber etwa 75 Prozent der Versorgung in Sachsen-Anhalt laufen über Fernwassernetze. Die Verbände übernehmen die lokale Verteilung. Aktuell prüfen wir gemeinsam mit ihnen, wie die Netze zukünftig dimensioniert werden müssen. Ich lade alle kommunalen Versorger ein, sich gerne an uns zu wenden und in unserem Netzwerk mitzuwirken – ein Netzwerk lebt vom Austausch. Gerade kleinere Zweckverbände können bei schwierigen Fragestellungen von unserer Zusammenarbeit mit Hochschulen, Universitäten und Ingenieurbüros profitieren. Je mehr Input wir erhalten, desto praxisnäher und wirksamer können unsere Konzepte sein. Denn unser Ziel ist klar: Wir dienen der Wasserwirtschaft, um gemeinsam tragfähige Lösungen zu entwickeln und umzusetzen.

Vielen Dank für das Gespräch!



Steckbrief **Jörg Schulze**

Jörg Schulze, 1957 in Halle geboren, ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Er studierte Betriebswirtschaft an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Über 10 Jahre war er Geschäftsführer der Halleschen Wasser und Stadtwirtschaft GmbH, bevor er 2022 in den Ruhestand ging. Im selben Jahr wurde er Botschafter der Umweltallianz Sachsen-Anhalt. Seit 2023 arbeitet er bei der Stadtwerke Halle GmbH, leitet das ***Kompetenzzentrum Wasserwirtschaft*** und engagiert sich in mehreren Umwelt- und Kreislaufwirtschaftsgremien.

Einer von uns!

WAZV-Mitarbeiter Hannes Pflug für Spitzenleistung ausgezeichnet



Diesen Stern darf Hannes nun sein Eigen nennen. Fotos (2): WAZV



Berechtigter Stolz und Freude sind dem jungen Mann anzusehen.

Fortsetzung von Seite 1

Heute arbeitet Hannes Pflug auf der Kläranlage in Jessen und denkt bereits über ein Studium in der Wasserwirtschaft nach. Eine Perspektive, die ihm der Verband als Weiterbildungsmöglichkeit eröffnete. Die Qualität dieses Studiums zahlt sich für ihn, aber auch den Verband aus. Zugleich ermöglicht es den Studenten in späterer Zeit attraktive Karrierewege.

„Der WAZV freut sich sehr darüber und ist stolz, dass sich Hannes für eine Tätigkeit in unserem Hause und den Abschluss eines Arbeitsvertrages entschieden hat", resümiert Verbandsgeschäftsführer Thomas Giffey. Und fügt an: „Für seinen weiteren beruflichen Werdegang, hoffentlich auf lange Zeit beim WAZV, wünschen wir ihm natürlich viel Erfolg und versichern ihm unsere volle Unterstützung auf seinem weiteren Weg."

Die Zukunft wartet nicht,
aber wir warten auf Dich!

Wir suchen Praktikanten
(m/w/d)
für ein bezahltes
Ferienpraktikum im Zeitraum
vom 6.7.2026–31.7.2026

Weitere Informationen findet Ihr unter
www.wazv-jessen.de/Jobs

ACHTUNG – AB 01. 04. 2026:
NEUE ÖFFNUNGSZEITEN!

■ KURZER DRAHT

Wasser- und
Abwasserzweckverband
„Elbe-Elster-Jessen"
OT Grabo
Jessener Straße 14
Telefon 03537 2648-0
Telefax 03537 2648-26
info@wazv-jessen.de
Lesermeinungen:
leserecke@wazv-jessen.de
Notruftelefon:
0171 7133301

www.wazv-jessen.de

Di 8 – 12 Uhr und 13 – 16 Uhr
Do 8 – 12 Uhr und 13 – 17 Uhr
und nach Vereinbarung

Investitionsatlas 2026

Bauprojekte sichern Versorgung – heute und morgen

Der Investitionsatlas 2026 gibt einen Überblick über ausgewählte Infrastrukturmaßnahmen im Verbandsgebiet. Der Fokus liegt auf dem Erhalt, der Erneuerung und dem Ausbau der Anlagen zur Trinkwasser- und Abwasserentsorgung. Die Gesamtinvestition aller Maßnahmen, deren Planung nachhaltig und die Durchführung technisch modern sind, beläuft sich auf etwa 11,2 Millionen Euro.

* Trinkwasser
** Schmutzwasser

V. TW – Trinkwasserleitungen Leipa

Mit einem Budget von rund 200.000 € sollen Trinkwasserleitungen in Leipa erneuert werden. Die Maßnahme ist Teil der jährlich vorgesehenen Leitungserneuerungen zur Sicherstellung einer zuverlässigen Wasserversorgung.



I. TW* – Hochbehältererneuerung

In den kommenden drei Jahren sollen beide Wasserkammern des Hochbehälters erneuert bzw. saniert werden. Zunächst wird die ältere Kammer aus der ersten Hälfte der 1960er Jahre abgerissen und neu gebaut, anschließend erfolgt die Sanierung der zweiten Kammer. Die Gesamtinvestition wird aktuell auf rund 2 Mio. € geschätzt. Ziel der Maßnahme ist die Sicherstellung und Erhöhung der Versorgungssicherheit sowie die Anpassung des Behältervolumens.

II. TW – Trinkwasserversorgung Linda

Für den ersten Bauabschnitt der Trinkwasserversorgung Linda ist eine Investition von rund 1 Mio. € vorgesehen. Im Vorfeld der Umsetzung werden entsprechende Fördermittelanträge gestellt.



III. SW** – Anschluss der Kläranlage Rahnsdorf

Die Kläranlage Rahnsdorf aus dem Baujahr 1998 soll an die bestehende Schmutzwasserdruckrohrleitung von Klebitz über Zahna nach Wittenberg angeschlossen werden. Die Bauzeit ist von April bis August 2026 geplant, die Kosten belaufen sich auf etwa 600.000 €. Durch den Anschluss wird ein wirtschaftlicherer Betrieb erreicht und eine Ertüchtigung der bestehenden Kläranlage vermieden.

IV. SW – Kanalnetz Leipa

Für das Kanalnetz Leipa sind Investitionen in Höhe von ca. 310.000 € vorgesehen. Der Baustart erfolgte Ende 2025, der Abschluss der Maßnahme ist für Sommer 2026 geplant. Im Zuge der Arbeiten werden defekte Kanalabschnitte saniert und fehlende Schmutzwasserübergabeschächte nachgerüstet.





IX. Trinkwasser: Hauptversorgungsleitung zum Hochbehälter

Die Hauptversorgungsleitung zum Hochbehälter aus dem Baujahr 1961 soll erneuert werden. Die Bauzeit ist von Mai bis November 2026 vorgesehen, die Kosten werden auf etwa 450.000 € geschätzt. Die Maßnahme ist Teil der kontinuierlichen Erneuerung alter Trinkwasserleitungen.







VI. Umbau Verwaltungsgebäude und PV-Anlage

Am Verwaltungsgebäude ist ein Umbau sowie die Errichtung einer PV-Anlage geplant. Die Maßnahme dient der Erfüllung gesetzlicher Vorgaben zur Nutzung erneuerbarer Energien und der Steigerung der Nachhaltigkeit. Die Investitionskosten betragen rund 500.000 €.

VII. TW – Weinbergsiedlung

In der Weinbergsiedlung ist die Erneuerung von Trinkwasserleitungen mit einem Kostenvolumen von ca. 150.000 € vorgesehen. Die Maßnahme erfolgt im Rahmen der regelmäßig durchgeführten Leitungserneuerungen.

VIII. SW – Ersatzneubau Kläranlage Elster

Die bestehende Kläranlage Elster, die 1997 als gebrauchte Anlage errichtet wurde, soll durch einen Ersatzneubau ersetzt werden. Der Baustart ist für das zweite Quartal 2026 geplant, die Maßnahme erstreckt sich bis 2028. Parallel wird eine PV-Anlage zur Verbesserung der Energieeffizienz errichtet. Für das Projekt sind Fördermittel in Höhe von ca. 1,4 Mio. € zugesagt, bei Gesamtkosten von rund 2,8 Mio. €.

X. TW – Verbindungsleitung Axien–Prettin

Durch den Neubau der Verbindungsleitung zwischen Axien und Prettin soll die Versorgungssicherheit für die Ortschaften Prettin, Labrun, Gehmen, Axien und Hohndorf deutlich erhöht werden. Die Kosten liegen bei ca. 615.000 €, Fördermittel wurden beantragt.

XI. TW – Neuer Brunnen Wasserwerk Großnaundorf

Im Wasserwerk Großnaundorf ist der Neubau eines Brunnens vorgesehen. Die Kosten belaufen sich auf etwa 150.000 €. Der Neubau ist erforderlich, da im Rahmen der routinemäßigen Kontrolle ein entsprechender Bedarf festgestellt wurde.

XII. TW – Neuer Brunnen Wasserwerk Jessen

Auch im Wasserwerk Jessen soll ein neuer Brunnen errichtet werden. Die Kosten liegen ebenfalls bei rund 150.000 €. Die Maßnahme wurde aufgrund der Ergebnisse einer routinemäßigen Kontrolle notwendig.

XIII. SW – Kanalnetz Grabo

Für das Kanalnetz in Grabo sind Instandhaltungsmaßnahmen mit einem Volumen von ca. 250.000 € geplant. Dabei werden unter anderem defekte Kanalabschnitte saniert.



Fotos (3): SPREE-PR/Gückel, alle anderen Fotos: WAZV
Karten: SPREE-PR/Schulze

XIV. SW – Kanalnetz Schweinitz Weinbergsiedlung

Im Bereich Schweinitz Weinbergsiedlung sind Investitionen in Höhe von rund 320.000 € vorgesehen. Die Maßnahme umfasst die Sanierung schadhafter Kanalabschnitte sowie die Nachrüstung fehlender Schmutzwasserübergabeschächte.

Lasst uns Lebensräume schützen!

Mit der Natur des Jahres 2026 rücken bedrohte Tier- und Pflanzenarten ins Rampenlicht

Die Liste des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) ist auch in diesem Jahr lang. Egal ob Vogel, Fisch, Wildtier, Baum oder Alge: Insgesamt werden 29 Arten gelistet, die besonderen Schutzbedarf haben, denn durch Umwelteinflüsse ist ihr Lebensraum nicht mehr intakt.

Mit der „Natur des Jahres 2026" möchte der NABU das Bewusstsein für konkrete Naturschutzthemen schärfen und Menschen zum Mitmachen bewegen. In den Medien, in der Politik, bei Bürgern, in Schulen und bei Veranstaltungen soll auf die zu schützenden Arten aufmerksam gemacht und der Naturschutz langfristig verbessert werden. Es geht vor allem um das Verständnis für unsere Natur, um die Rücksichtnahme bei den Entscheidern – zum Beispiel in Landwirtschaft und Umweltpolitik. Welche Tiere und Pflanzen dieses Jahr im Fokus stehen, verrät Ihnen unser kleiner Überblick.



Der Feldrittersporn

Graziler Farbtupfer sucht Lebensraum

Er ist eine wahre Zierde, hat einen charakteristischen Sporn und leuchtende blau-violette Blüten: Der Feldrittersporn *(lat.: Consolida regalis)* war einst Ackerwildkraut, erstrahlte früher oft zwischen Getreidehalmen und bot Wildbienen und Schmetterlingen von Mai bis in den September hinein Nahrung. Doch durch intensive Landwirtschaft und den Einsatz von Unkrautbekämpfungsmitteln ist die Pflanze bundesweit selten geworden. Auf wilden, schonend genutzten Wiesen soll sich nun der Feldrittersporn wieder ansiedeln. Die einjährige Pflanze aus der Familie der Hahnenfußgewächse bevorzugt sonnige und kalkhaltige Böden und wird bis zu 50 Zentimeter hoch. Der Feldrittersporn steht 2026 stellvertretend für eine Vielzahl von Ackerwildkräutern, die durch die Landwirtschaft stark zurückgedrängt worden sind.

Der Rothirsch

Imposanter König des Waldes

Der Rothirsch *(lat.: Cervus elaphus)* ist das größte heimische Wildtier. Männliche Tiere beeindrucken durch ihr imposantes Geweih. Rothirsche ernähren sich von Gräsern, Blättern und Rinde und spielen eine wichtige Rolle im Ökosystem. Obwohl er als „König des Waldes" bekannt ist, leidet er stark unter Lebensraumverlust und der Zerschneidung seiner Wanderwege durch Straßen, Siedlungen und intensive Landnutzung. Diese Zerschneidung verhindert freie Bewegung und gefährdet den genetischen Austausch, es droht langfristig genetische Verarmung. Der Rothirsch braucht wieder mehr zusammenhängende Lebensräume, Wildtierkorridore und ein naturnahes Wildtiermanagement.

Die Zitterpappel

Grüner Tänzer im Wind

In lichten Wäldern, auf Kahlschlägen oder in offenen Landschaften findet man die Zitterpappel *(lat.: Populus tremula)*, die zu den auffälligsten heimischen Laubbäumen gehört und bis zu 25 Meter hoch werden kann. Schon ein leichter Wind lässt ihre Blätter tanzen. In der Forstwirtschaft spielt die Zitterpappel, auch Espe genannt, eine wichtige Rolle, weil sie karge oder geschädigte Flächen schnell begrünt und den Boden verbessert. Singvögel finden hier ihre Nahrung, Spechte zimmern Höhlen in das weiche Holz. Markant ist die leuchtend gelbe Herbstfärbung der Zitterpappel. Mit ihrer Wahl zum Baum des Jahres 2026 steht eine Baumart im Mittelpunkt, die uns daran erinnert, dass Bäume mehr sind als bloße Landschaftselemente – sie sind ein wichtiger Teil der Natur, den es zu bewahren gilt.
Weitere Infos: Baum-des-Jahres.de

Das Rebhuhn

Kleiner Feldbewohner mit markanter Stimme

Mit seinem grau-braunen Tarngefieder führt das Rebhuhn *(lat.: Perdix perdix)* ein bodenständiges Leben, liebt Sand- und Staubbäder. Doch auch sein Zuhause ist durch intensive Landwirtschaft und den Einsatz von Pestiziden immer mehr in Gefahr. Seit 1980 ist der Bestand an Rebhühnern in Deutschland um 87 Prozent zurückgegangen. Was das Rebhuhn nun braucht? Mehr Vielfalt in der Agrarlandschaft, vor allem aber mehr Offenland, also ungenutzte, große Flächen wie wilde Wiesen und Weiden. Das Rebhuhn gehört zur Familie der Hühnervögel und wird den Fasanenartigen zugeordnet. Seine Ernährung ist überwiegend vegetarisch – mit Vorliebe für Grasspitzen, Wildkräutersamen und Getreide. Doch die Küken brauchen mehr: In den ersten Lebenswochen stehen Insekten, Spinnen und andere Kleintiere ganz oben auf dem Speiseplan. Die Weibchen legen bis zu 20 Eier in gut versteckte Bodennester, während die Hähne in den frühen Morgen- und späten Abendstunden ihre raue Stimme erklingen lassen.

Der Europäische Wels

Faszinierendes Schwergewicht und Räuber

Im Sommer 2025 war der Wels *(lat.: Silurus glanis)* in den Schlagzeilen: In einem bayrischen See hatte der Raubfisch während seiner Brutzeit mehrfach Badegäste angegriffen. In den Medien wurde er daraufhin als gefährlicher Räuber dargestellt. Zugegeben, er schaut schon sehr grimmig und furchteinflößend aus, grundsätzlich ist der Waller, wie man ihn in Bayern nennt, aber ein ruhiger, nachtaktiver Zeitgenosse. Der mächtige Süßwasserfisch kann bis zu drei Meter lang und bis zu 150 Kilogramm schwer werden. Er hat im Ökosystem von Flüssen und Seen eine wichtige Aufgabe, da er die Fischbestände reguliert und durch das Fressen von Aas und kranken Fischen zur Gewässergesundheit beiträgt. Er gilt als ungefährdet und als „Gewinner" des Klimawandels. Die wärmeliebende Fischart profitiert vom Temperaturanstieg der Gewässer und vermehrt sich stärker. Der Wels steht stellvertretend für die Bedeutung artenreicher und intakter Gewässerökosysteme.

NATUR DES JAHRES – WER ENTSCHEIDET DAS?

Jedes Jahr wählen verschiedene Naturschutzorganisationen und Umweltverbände die Vertreter der Tier- und Pflanzenkategorien aus. Dazu zählen zum Beispiel: NABU, Deutsche Wildtier Stiftung, Deutscher Angelfischerverband e. V., Arbeitskreis Wildbienen-Kataster, Loki Schmidt Stiftung, Deutsche Gesellschaft für Mykologie, Stiftung Baum des Jahres.

WEITERE ARTEN UND LEBENSRÄUME 2026

Heilpflanze: Gemeine Nachtkerze
Giftpflanze: Gartenbohne
Moos: Mecklenburgisches Schnabeldeckelmoos
Pilz: Igelstachelbart
Wildbiene: Glockenblumenschmalbiene
Schmetterling: Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling
Lurch: Alpensalamander
Insekt: Warzenbeißer
Die komplette Liste der „Jahreswesen" 2026 finden Sie unter:
www.nabu.de/naturdesjahres

Von Salz und Reben

Zwei Orte in den Verbandsgebieten zeigen, wie sie ihr historisches Kulturgut noch heute bewahren

Ob der Dom in Magdeburg, das Weltkulturerbe Quedlinburg oder das Gartenreich Dessau-Wörlitz – Sachsen-Anhalt ist reich an kulturellen Schätzen und zieht zahlreiche Besucher an. Das Ergebnis sind oft überfüllte Plätze und lange Warteschlangen. Wer den Trubel lieber meidet, findet auch abseits der bekannten Routen spannende Orte. Die WASSERZEITUNG stellt zwei davon im Verbandsgebiet der Herausgeber, des WAZV „Elbe-Elster-Jessen" und des WAZV „Bode-Wipper", vor.

Salzstadt Staßfurt

Die Stadt an der Bode gilt als Geburtsort des weltweiten Kalibergbaus und blickt auf eine lange Tradition zurück. Seit dem 1. Januar 2026 trägt die Stadt den Beinamen „Salzstadt", der auf ihre **historische Verbindung zu Salz- und Bergbau** verweist. Bereits 1852 wurden hier die ersten Kalischächte der Welt erschlossen und damit der Grundstein für die moderne **Kaliindustrie** gelegt. Das Kaliumchlorid, unter Tage gewonnen, wurde vor allem als Dünger genutzt und prägte die Landwirtschaft nachhaltig. Heute erinnern rund 20 Hinweisschilder an Staßfurts bergbauliche Vergangenheit und führen auf einem ausgewiesenem Stadtrundgang zu den einzelnen historischen Stationen. Wer tiefer in die Geschichte Staßfurts eintauchen möchte, wird im **Stadt- und Bergbaumuseum** fündig. Besucherinnen und Besucher erfahren hier alles über Salzgewinnung, Kaliberg-



Für Michael Scholl, Leiter des Stadt- und Bergbaumuseums Staßfurt, ist sein Museum ein Ort, der lokale Geschichte, zeitgenössische Kreativität und regionales Engagement miteinander verknüpft. Fotos (2): Staßfurter Bergbaumuseum

bau und deren Folgen für die Stadt. Die Sammlung umfasst unter anderem verschiedene Salzkristalle und Gesteine. „Als Museum mit diesem Schwerpunkt verstehen wir uns als Gedächtnis der Stadt", erklärt Michael Scholl, Leiter des Stadt- und Bergbaumuseums. **„Staßfurt ist die Wiege des Kalibergbaus und ohne Salz nicht denkbar."** Neben der spannenden Dauerausstellung zur Kalivergangenheit zeigt das Museum regelmäßig Sonderausstellungen. „Wir möchten unsere Gäste bewusst immer wieder mit neuen Präsentationen überraschen, die unterschiedliche Themen, Generationen und Perspektiven zusammenbringen", sagt Michael Scholl.

Stadt- und Bergbaumuseum: Pestalozzistr. 6, 39418 Staßfurt
Eintritt Dauerausstellung: 2 €/ Erwachsene, 1 € ermäßigt.
Es können Klassen- und Gruppenführungen gebucht werden.
www.salzgrafenhaus.de



In der Dauerausstellung erhalten Besucher tiefe Einblicke in den Salzbergbau Staßfurts.



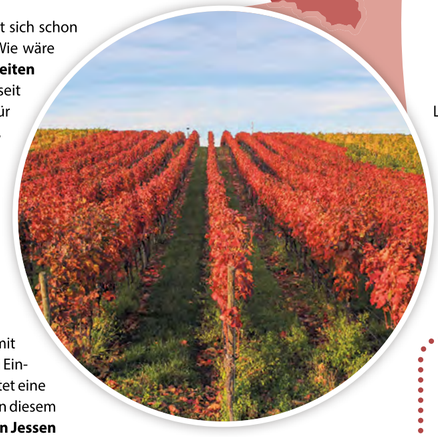


Lage und Wetter in Jessen sorgen für die spritzige Note der regionalen Weine. Foto: David Ludley Fotografie

Weinbautradition in Jessen

Auch wenn es draußen noch winterlich ist, lohnt sich schon jetzt ein Blick auf die sommerliche Jahreszeit. Wie wäre es mit **sonnenbeschienenen Hügeln, einer weiten Aussicht und historischen Weinbergen**, die seit Jahrhunderten das Landschaftsbild prägen? Dafür brauchen Sie nicht bis in die Toskana zu fahren, denn auch rund um Jessen blickt der Weinbau auf eine **lange Tradition** zurück. Bereits im Mittelalter wurden an den sonnigen Hängen rund um Jessen Weinreben angebaut, insbesondere am Gorrenberg, der als bedeutende historische Weinlage gilt. Das eher kühle Klima sowie sandig-lehmige Böden prägen den Charakter der Weine, die überwiegend als Landwein ausgebaut werden, vor allem als Weißweine.

Eine gute Möglichkeit, körperliche Aktivität mit malerischen Ausblicken zu verbinden und dabei Einblicke in die regionale Winzerei zu gewinnen, bietet eine **Wanderung durch die Jessener Weinanlagen**. In diesem Jahr findet zum ersten Mal der **Weinwandertag in Jessen** statt, ausgerichtet von den beiden regionalen Weingütern Zwicker und Hanke. Geplant ist ein Rundwanderweg, sodass Besucher und Weinwanderer an verschiedenen Punkten starten können. „Der Weg führt durch unsere Weingüter und an unseren persönlichen Lieblingsplätzen vorbei", sagt Winzer Frank Hanke. „Es sind **fünf bis sechs Stopps vorgesehen** – jeweils bei den Weingütern und mitten hinein in die Weinberge, mit tollem Blick über das Elstertal." Johannes Zwicker von der Weinmanufaktur Zwicker ergänzt: „Wir möchten Touristen und Interessierten den Wein als regionales Kulturgut näherbringen. Dafür arbeiten wir Hand in Hand, denn wir sehen uns nicht als Konkurrenten, sondern als Bewahrer eines gemeinsamen Erbes." Mit Blick auf den Weinwandertag fügt er noch hinzu: „Wir freuen uns darauf und hoffen, viele Besucher an dem Tag begrüßen zu dürfen."



Ob Frühling, Sommer oder Herbst – die Weinberge in Jessen bieten einen atemberaubenden Anblick. Foto: Weingut Hanke

Weinwandertag in Jessen: 25.04.2026
Mehr Infos gibt es demnächst unter:
www.zwicker-wein.de, www.weingut-hanke.de
Weitere Infos zur Weinregion Jessen: www.jessen.de > Tourismus und Freizeit

Punktgenau und effizient

WAZV hat die digitale Zählerablesung gestartet



In der November-Ausgabe der Wasserzeitung von 2024, informierte der WAZV umfangreich über den Wechsel auf die digitalen Wasserzähler (siehe www.wazv-jessen.de/service/wasserzeitung). Pünktlich zum Jahresbeginn 2026 startet die digitale Zählerablesung in Elster.

Damit ist allen Kunden zukünftig eine effiziente und kontaktlose Erfassung der Verbrauchsdaten garantiert.

Basis der Ablesung ist das sogenannte Drive-by-Verfahren. Dabei sind die Wasserzähler mit Funkmodulen ausgestattet, die regelmäßig Verbrauchsdaten senden. Die Signale werden von einem WAZV-Fahrzeug aufgenommen, das mit einem montierten Empfangsgerät durch das Versorgungsgebiet fährt. Eine Ablesung der Zähler direkt vor Ort oder nach Zutritt der Wohnung ist somit nicht mehr erforderlich.

Für den WAZV bedeutet die digitale Datenerfassung eine erhebliche Zeit- und Kostenersparnis. Gleichzeitig erhöht sie die Ablesegenauigkeit, da Übertragungsfehler durch manuelle Eingaben vermieden werden. Die Verbrauchsdaten werden digital erfasst, geprüft und direkt für die Abrechnung weiterverarbeitet. Ein weiterer Vorteil ist die höhere Transparenz: Ungewöhnliche Verbrauchsmuster oder mögliche Leckagen können frühzeitig erkannt werden.

Bewährte und wirtschaftliche Lösung

Datenschutz und Datensicherheit haben im gesamten Verlauf oberste Priorität. Die übertragenen Daten sind verschlüsselt und enthalten keine personenbezogenen Informationen. Die Verarbeitung erfolgt ausschließlich gemäß der geltenden Datenschutzbestimmungen.

Das Drive-by-Verfahren gilt als bewährte und wirtschaftliche Lösung, insbesondere für weitläufige Versorgungsgebiete oder als Übergang zu vollständig automatisierten Messsystemen. Mit dem Einsatz digitaler Wasserzähler leistet der WAZV einen wichtigen Beitrag zur Effizienzsteigerung und zur nachhaltigen Nutzung der Ressource Wasser.



Bei der digitalen Zählerablesung können die Mitarbeiter des WAZV die Daten jederzeit auch außerhalb des Wohngebäudes punktgenau erfassen.

Fotos (3): WAZV

Zusammenarbeit beendet



Nur noch bis Ende März entsorgt der WAZV das dezentrale Abwasser der Stadt Annaburg.

Foto: WAZV

Auf Wunsch der Stadt Annaburg hatte der WAZV „Elbe-Elster-Jessen" in den vergangenen zwei Jahren die dezentrale Entsorgung von Abwasser aus der Heidestadt übernommen.

Diese Zusammenarbeit wurde von beiden Seiten als durchweg reibungslos und vertrauensvoll bewertet. Abweichend von der ursprünglichen Planung hat sich die Stadt Annaburg jedoch mit Wirkung zum **01.04.2026** für eine andere Organisationsform der dezentralen Abwasserentsorgung entschieden. Aus diesem Grund bitten der WAZV und die Stadt Annaburg gemeinsam darum, dass sich die betroffenen Kundinnen und Kunden für Abfuhren ab dem **01.04.2026** telefonisch an die **035386 70225** oder **035386 70232** und damit direkt an die Stadt Annaburg wenden.

Bäume pflanzen für die Zukunft

… aber bitte mit Rücksicht auf unterirdische Leitungen

Der WAZV „Elbe-Elster Jessen" unterstützt die Baumpflanz-Challenge ausdrücklich. Die Aktion setzt ein wichtiges Zeichen für Umwelt- und Klimaschutz und zeigt, wie gemeinsames Engagement unsere Region lebenswerter machen kann.

Denn Bäume spenden Schatten, verbessern das Klima und tragen zur Erhaltung der Natur bei. Dafür dankt der Verband allen Beteiligten. Gleichzeitig möchte der WAZV die Bürgerinnen und Bürger aber auf einen wichtigen Punkt aufmerksam machen, der beim Pflanzen von Bäumen oft nicht bedacht wird: Auch unter Freiflächen verlaufen vielfach unterirdische Leitungen für die Trinkwasserver- und Schmutzwasserentsorgung im Verbandsgebiet des WAZV. In deren Nachbarschaft liegen zudem oft Leitungen anderer Ver- und Entsorger, zum Beispiel für Gas, Regenwasser, Strom oder Telekommunikation.

Damit Baumpflanzungen langfristig Freude bereiten und keine Schäden verursachen, bittet der

Foto: WAZV



Das Wasser, das sich entlang dieser Baumreihe staut, entstammt keinem Regenguss, sondern entwich einer vermutlich durch eine Pflanzaktion zerstörten Trinkwasserleitung.

Verband folgende Hinweise zu beachten:

1. Vorher informieren
Bevor ein Baum gepflanzt wird, sollte geprüft werden, ob sich unter der geplanten Pflanzstelle Leitungen befinden. Eine kurze Anfrage bei den zuständigen Versorgern hilft, Probleme zu vermeiden.

2. Abstand halten
Bäume sollten niemals direkt über Leitungen gepflanzt werden. Baumwurzeln können Rohre beschädigen oder in diese hineinwachsen.

3. Die richtige Baumart wählen
Stark- und tief wurzelnde Bäume eignen sich nicht für leitungsnahe Bereiche. In solchen Fällen sind kleinwüchsige oder flach wurzelnde Baumarten besser geeignet.

4. An die Zukunft denken
Baumwurzeln wachsen über viele Jahre. Auch wenn heute noch keine Probleme sichtbar sind, können Schäden über längere Zeiträume auftreten.

5. Zugang zu Leitungen freihalten
Leitungen müssen im Falle von Wartungs- oder Reparaturarbeiten jederzeit erreichbar sein. Bäume dürfen daher notwendige Arbeiten nicht erschweren.

Merke: Die Umwelt schützen – aber die Infrastruktur erhalten!

Der WAZV „Elbe-Elster Jessen" steht für eine sichere Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung und unterstützt zugleich nachhaltige Umweltprojekte. Mit etwas Planung und gegenseitiger Rücksichtnahme lassen sich Baumpflanzungen und der Schutz wichtiger Versorgungsleitungen gut miteinander verbinden. So sorgen wir gemeinsam dafür, dass unsere Region grün bleibt und die Versorgung auch in Zukunft zuverlässig funktioniert.